

Papenburg und die berühmte Meyer-Werft stand wieder auf dem Programm!

Ursprünglich war Göttingen Hbf als Startbahnhof vorgesehen. Leider hatte die Deutsche Bahn kurzfristig eine umfangreiche Nachtbaustelle zwischen Göttingen und Northeim eingerichtet, um die Fahrleitung und Kettenwerke zu überprüfen und zu warten. Daher konnte der Sonderzug erst in Northeim beginnen. Für die Fahrgäste ab Göttingen war ein Schienenersatzverkehr Richtung Northeim mit mehreren von uns gecharterten Reisebussen eingerichtet. Auf der Rückfahrt am Abend war aber die Baustelle nicht mehr eingerichtet, sodass wie geplant bis Göttingen gefahren werden konnte.

Pünktlich startete der Zug, gezogen von einer Altbau E-Lok der Baureihe E 41 der Deutschen Reichsbahn, ab Northeim auf der alten Nord-Süd Strecke durch das Leine-Tal in Richtung Hildesheim, wo bereits die große Schnellzugdampflok 03 1010 auf uns wartete um die Zugleistung zu übernehmen. Mit dieser Lok haben wir bereits im Jahr 2012 und 2013 sehr erfolgreich zahlreiche Fahrten durchgeführt, sodass mittlerweile sich auch hier ein sehr freundschaftliches Verhältnis entwickelt hat, worüber wir sehr froh sind.

Den Wagenpark bildeten einige Wagen des ehemaligen Rheingoldzuges, welche vom „Freundeskreis Eisenbahn Köln e.V.“ (FEK) liebevoll gepflegt und vorgehalten werden. Besonders heben sich der Aussichtswagen „DomeCar“ von 1962 und der bereits 1928 gebaute Speisewagen „20 508“ hervor.

Außerdem fuhren einige Schnellzug-Abteilwagen der Bauarten Am und Bm der 60er Jahre mit. In allen Rheingoldwagen gab es neben einem Frühstück auf der Hinfahrt ein leckeres Dreigang-Menü auf der Rückfahrt, welches von dem Team des FEK frisch während der Fahrt zubereitet wurde.

Nach Wasserhalten in Haste und in Meppen, die jeweils am Bahnsteig erfolgten und von unseren Fahrgästen zum Fotografieren genutzt wurden, erreichten wir pünktlich unser erstes Etappenziel Papenburg. Hier erwarteten bereits die Gästeführer und Reisebusse unsere Fahrgäste, um mit der Führung durch die weltbekannte Meyer Werft zu beginnen.

In Papenburg selbst stiegen wiederum einige Fahrgäste zu, um ein wenig Dampflokatmosfera auf der Weiterfahrt bis Emden zu schnuppern.

In Emden hatten unsere Fahrgäste noch etwa 4 Stunden Zeit zur freien Verfügung. Währenddessen wurde die Dampflokomotive im Gleisdreieck im VW-Werk Emden gedreht. Während des Kohleladens, mit Hilfe eines Kohlenhändlers aus der Nähe von Stuttgart, wurden sämtliche Lager der Dampflok abgeölt und abschließend wurden mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr Emden noch die Wasservorräte ergänzt.

Unsere Rückfahrt begann ebenfalls pünktlich, jedoch kurz vor Osnabrück staute es sich etwas und damit hatten wir eine kleine Verspätung bekommen. In Osnabrück setzte sich die Dampflok nach getaner Arbeit zur Ruhe und die E-Lok, welche bis dahin am Zugschluss für die Energieversorgung der Klimaanlage, Heizungen sowie der Küchenbetriebe sorgte, wurde die Zuglok.

Die Verspätung konnten wir dann bis Göttingen fast wieder aufholen, sodass die letzten Fahrgäste und auch das Zugpersonal einigermaßen pünktlich ins Bett kamen.



